

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Physikalische Winter-Belustigung

mit Hyacinthen, Jonquillen, Tazzetten, Tulipanen, Nelken und Levcojen ...

Grotjan, Johann August

Nordhausen, 1766

§. 142. Wenn die Zwiebeln zu pflanzen, indem sie nicht frieren du^rfen

[urn:nbn:de:bsz:31-333469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333469)

werden muß, bis der Dunst und Brodem sich herausgezogen hat; es muß auch solches Loch in der Folge alle Tage wenigstens eine halbe Stunde lang eröffnet werden, damit der Kasten von Dunst und Brodem und übrigen Hitze sich reinige, sonst kann binnen 24 Stunden alles in dem Kasten befindliche Gewächs durch die übrige Hitze verderbt und erstickt werden.

S. 141.

Nothige Erneuerung des Pferdemistes.

Bemerket man, sonderlich bey starker Kälte, daß die Kräfte des Mistes sehr abnehmen, und er nicht mehr recht wärmen will; so wird, nach Abräumung des alten, eben so viel frischer Pferdemit wie der angepanset, ich rathe hierbey an, den alten Mist ja nicht eher abzunehmen, bis der frische herbengeschafft ist, und neben dem Kasten bereit liegt.

S. 142.

Wenn die Zwiebeln zu pflanzen, indem sie nicht frieren dürfen.

Der Augustus ist der Monat, in welchem alles Zwiebelwerk, das im Winter getrieben werden soll, in Töpfe gepflanzt wird. Die bepflanzten Töpfe bleiben sodann im freyen Garten stehen, bis man im November bemerkt, daß harte Fröste kommen wollen, vor selbige sind sie wohl zu verwahren, es mögen seyn gepflanzte Kaiserkronen, Tulipanzwiebeln, Hyacinthen, Jonquillen, Tazetten, Crocuszwiebeln, oder was es sonst wolle. Wenn demnach der November herbeygekommen, und angemerket wird, daß harte Fröste kommen: so halten die mehresten die Weise, daß sie solche bepflanzten Töpfe alle dergestalt

in die Erde verscharren, daß sie etwa einer halben Hand hoch Decke von Erde auf sich bekommen; andere tragen sie auch wol in die Gebäude oder Keller, und suchen sie daselbst vor harter Kälte zu beschirmen, und wenn sie selbige hernach in die Treibkästen nöthig haben, holen sie selbige herben, und setzen sie darcin. Dergleichen bepflanzte Töpfe dürfen also nicht hart frieren, welches wohl zu merken.

S. 143.

In was für Erde die Zwiebeln zu pflanzen, auch wie groß die Töpfe zu nehmen, sonderlich zu Kaiserkronen und weißen Lilien.

Wenn man im Augustmonate Blumenzwiebeln zum Wintertriebe pflanzet; so fragt es sich: in was für Erde? worauf ich antworte, daß eine gekünstelte Erde hier nichts tauge; vielmehr sind die Töpfe mit Erde anzufüllen, die man aus einem fruchtbaren Beete des Küchengartens nimmt; diese, nachdem sie durchsiebet und klar gemacht worden, ist die beste, Zwiebeln darcin zu pflanzen. Was die Größe derer Töpfe betrifft, so will freylich ein größerer Vogel ein größeres Nest, und eine größere Zwiebelart einen größern Topf haben; wollet ihr demnach die großen Zwiebeln von der Corona imperiali, oder sogenannten Kaiserkrone, pflanzen, so muß der Topf wenigstens zwölf Daumen breit Tiefe, und neun Daumen breit Weite oben haben, in einen solchen Topf gehöret sich nur eine solche große Zwiebel zu pflanzen; wenn ihr dergleichen Topf füllen wollet, so leget, nach gewöhnlicher Vorlegung der kleinen Scherbichen, vor seine Wasserlöcher in der Grund desselben, etwa anderthalb Zoll hoch, wohl versau-

ten